

Erstes Kapitel.

Der Meister Hopfenhändler.

In der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts in der Zeitrechnung der gnadenreichen Erscheinung unsers Herrn und Heilandes lebte in der freien Reichsstadt Dinkelsbühl ein achtbarer Bürger, der reiche Hopfenhändler, Matthias Hölderle. Er saß an einem freundlichen Sommerabende in der Geißblattlaube neben der Hinterthüre seines Hauses, das an die graue, alterthümliche Stadtmauer angebaut war, und steckte das ehrwürdige, von hohem Alter versilberte Pockenhaupt manchmal gierig durch die Lücken der Gesträuche, um sich an den letzten Strahlen der scheidenden Sonne erquicken zu können. — Nebenbei war er beschäftigt, die Klinge eines großen Schwertes mit goldenem Griffe von einigen Rostflecken zu säubern; und als der Stahl so blank schimmerte, als käme er gerade neu gefertigt aus der Werkstätte eines kunst sinnigen Waffenschmiedes — da lächelte der Alte wohlgefällig auf die Arbeit seiner Hände, und bemerkte nicht einmal, daß die runzelige